STADTTEILINFO
Ockershausen-Stadtwald

Jetzt auch digital! unter www.ockershausen-stadtwald.de

November 2025 - Januar 2026

Aus dem Stadtteil
Vereine, Institutionen & Initiativen
IKJG e.V. & Stadtteilzentrum
Termine

8. NOVEMBER 2025
10:00 - 19:00 UHR

SAMSTAGS IM STADTTEILZENTRUM

Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16, 35037 Marburg

An einigen Samstagen im Jahr soll das Stadtteilzentrum im Rahmen der Gemeinwesenarbeit in entspannter Atmosphäre als Cafébistro geöffnet werden. Für Kinder öffnen wir den Fußstapfenraum und organisieren Mitmachangebote. Jede*r kann mitwirken und eigene Ideen & Angebote für Andere einbringen.

10-15 Uhr: Frühstücksbrunch
15-19 Uhr: Wärmende Suppen

Mitmachprogramm

- Mitbringbuffet (10-15 Uhr)
- Kleidertauschecke (offen)
- Erste Einblicke in das Projekt “Art ist for everyone” (Ausstellungsprojekt)
- Kreatives “Open End”
- Tierfiguren bemalen für Kinder ab 6 Jahren (11-13 Uhr)*
- Tonbastelangebot für Kindergartenkinder (11-13 Uhr) und für Grundschulkinder (14-16 Uhr)*

*Ton & Malen bitte vorab anmelden! Die Plätze sind begrenzt (Kontaktdaten unten)

ALLE SIND WILLKOMMEN!
SOYEZ BIENVENU!
МЫ ПРИГЛАШАЕМ ВСЕХ!
ALL ARE WELCOME!
أهلا وسهلا بكم
KAPIMIZ HERKESE AÇIK

Auskunft: Marcel Funk (IKJG e.V.) 0151-42041468, funk@ikjg.de

Gemeinwesenarbeit
Gefördert durch das Hessische Sozialministerium
HESSEN

INITIATIVE FÜR KINDER- JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT e.V.
1985 – 2025 40 Jahre
...miteinander in der Nachbarschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit der letzten Ausgabe zeigt das Titelblatt der Stadtteilinfo das Wort „Hallo“ in vielen unterschiedlichen Sprachen. Wir möchten ein herzliches und ernstgemeintes Hallo an alle Menschen im Stadtteil signalisieren und meinen damit, dass uns die gegenseitige Nachbarschaft auch über sprachliche Barrieren hinweg überaus wichtig ist. Nachbarschaft bildet den Kern funktionierender Gemeinwesenstrukturen und hält Gesellschaft zusammen. Wir möchten das gegenseitige Vertrauen und ein respektvolles und zugewandtes Miteinander fördern, auch durch Informationen die ihr in der Stadtteilinfo finden könnt.

Wir freuen uns sehr, dass auch in dieser Ausgabe wieder zahlreiche Berichte und Informationen aus dem Stadtteil zusammenkommen. Es finden sich Berichte von Familien- und Seniorenausfahrten, vom diesjährigen Straßenfest, dem 40-jährigen Jubiläum der IKJG e.V. und ein kleiner Rundgang durch die Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums, wo ab dem kommenden Jahr 2026 auch an jedem 4. Freitag im Monat von 15-20 Uhr das „Café im Stadtteilzentrum“ angeboten wird.

Die Redaktionsgruppe sagt an dieser Stelle Reinhold Drusel ein riesengroßes Dankeschön für die sehr wertvolle Unterstützung bei fast allen bisherigen Ausgaben. Wir möchten die Redaktionsgruppe gerne erweitern und finden es lohnt sich, hier mitzuwirken. Wir freuen uns über jedes Interesse, regelmäßig an vier Terminen im Jahr über den Inhalt und die Weiterentwicklung der Stadtteilinfo mitzuarbeiten. Meldet euch gerne oder schnuppert bei der nächsten Redaktionssitzung am 17.12.,um 10 Uhr, im Stadtteilzentrum einfach einmal rein.

Grundsätzlich sind alle Bewohner*innen, Aktive und Institutionen, Vereine und Initiativen aufgerufen, einmalig oder regelmäßig Beiträge einzureichen. Der Einsendeschluss für die kommende Ausgabe ist der 15.12.25.

Mit freundliche Grüßen im Auftrag des Redaktionsteams,

Marcel Funk
(IKJG e.V., Quartiersmanagement & Stadtteilarbeit)

Impressum

Herausgeber: IKJG e.V., Dietrich-Bonhoeffer-Str. 16, 35037 Marburg

V.i.S.d.P. Marcel Funk
(funk@ikjg.de, 01514-2041468)

Auflage: 1500 Exemplare

Redaktionsteam: Renate Bastian, Elena Presenza, Esther Klein

Gestaltung: Stefan Stein
Satz: Marcel Funk
Druck: MSI Marburg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25.9.2025

Gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Investitionen im Quartier" Marburg-Ockershausen/Stadtwald

Aktuelle Auslagestellen:
Tegut Lebensmittelpunkt am Stadtwald (Info Point), Edeka Onley (Infokasten links vom Bäcker), Ortsvorsteherbüro (Außenkasten), Bäckerei Schwälmer, TSV Ockershausen (Broschürenkasten Turnhalle), Stadtteilzentrum/IKJG e.V., Apotheke an der Hohen Leuchte, Tauschtelefonzelle Ockershäuser Allee 71, Familienzentrum am Stadtwald, Physiotherapie Tiedemann am Platz der weißen Rose, Bettina-von-Arnim-Schule, Gemeinschaftshaus Alte Schule (Außenkasten Stiftstraße, Eisdiele Zwetschgenweg

Elisabeth von Thadden (1890 bis 1944), Lehrerin, Sozialarbeiterin mit evangelischer Frömmigkeit und engagiertem Humanismus

Von Renate Bastian

In dieser Ausgabe stellt das Stadtteilinfo eine “Widerstandskämpferin wider Willen“ vor. Dieses Portrait steht in der Reihe von Persönlichkeiten des Widerstands gegen die Nazi-Diktatur, nach denen Straßen im Stadtwald benannt sind. In lockerer Folge werden diese Persönlichkeiten hier vorgestellt. Eine von ihnen, Elisabeth von Thadden, hatte sich für das Leben einer selbständigen Frau und Lehrerin entschieden und sich sozial engagiert. Diese Haltung brachte sie unweigerlich in Gegensatz zu den Nazis.

"… keine ausreichende Gewähr für eine nationalsozialistisch ausgerichtete Erziehung der Jugend"

Das Portraitfoto findet sich in vielen Schriften über Elisabeth von Thadden

Der Lebensweg war ihr sicherlich nicht in die Wiege gelegt, als Elisabeth Adelheid Hildegard von Thadden Ende Juli 1890 in dem pommerschen Adelsgut Trieglaff im heutigen Polen zur Welt kam. Die Familie wird geschildert als politisch nationalkonservativ und in religiöser Hinsicht von der pietistischen Erweckungsbewegung geprägt. Die Schriftstellerin Ricarda Huch stellte sich bei einer Begegnung 1933 in der Nähe von Heidelberg vor, dass Elisabeth von Thadden „etwas Ostelbisch-Junkerliches und zugleich Bebrilltes, Betschwesterliches (hatte), das mir nicht unangenehm, aber doch fremd war. Kaum war ich eine Viertelstunde mit ihr zusammen, als sie mir lieb und vertraut war.“ Im Umgang mit anderen Menschen wird sie als fast kindlich unvoreingenommen bezeichnet. **(1)** Nach Aufenthalten in Internaten lebte Elisabeth von Thadden am Familiensitz. Da ihre Mutter bereits früh gestorben war, übernahm die 19-jährige die Leitung des Gutes und die Versorgung von Vater und Geschwistern – einerseits im Rahmen der traditionellen Frauenrolle, andererseits aber im Rahmen eines Hauses mit Veranstaltungen und Verbindungen zu politisch, sozial und kulturell interessierten Gästen. Heute würde man sagen, man vernetzte sich, diskutierte den Verlauf des Ersten Weltkrieges und die Entwicklung der Sozialdemokratie. In dieser Zeit kam Elisabeth von Thadden auch in Kontakt zu dem Potsdamer Pfarrer Friedrich Siegmund-Schultze, dem Gründer der ökumenischen „Sozialen Arbeitsgemeinschaft“. In diesen zehn Jahren entstanden wichtige Prägungen für ein ganzes Leben. Einen ganz eigenständigen Weg wählte die junge Frau nach der zweiten Heirat ihres Vaters. Sie verließ das Landgut und wechselte nach Berlin. Dort besuchte sie Kurse in der Sozialen Frauenschule und lernte mit Alice Salomon eine Vorkämpferin der Berufstätigkeit von Frauen kennen. Es wird jedoch berichtet, dass Elisabeth von Thadden nichts von „Frauenxantippen“, einem als harsch beschriebenen Frauentyp, hielt und hier wieder landläufigen Vorurteilen entsprach. Trotz aller Bemühungen um eine gute Ausbildung und praktische pädagogische Erfahrung konnte sie nicht die Voraussetzungen für eine Anstellung als Lehrerin erbringen. So gründete sie Ostern 1927 nach weiteren Ausbildungsstationen das „Evangelische Landerziehungsheim für Mädchen“ in der Nähe von Heidelberg, unterrichtete „vorwiegend Offizierstöchter“. Diese christliche Reformschule nahm auch externe Schülerinnen, also Mädchen anderer Konfession auf. In Berichten heißt es, dass die Schulleiterin zwar eine fast schon „soldatische Frömmigkeit“ zeigte. Dennoch war sie nicht engstirnig. Unter den Schülerinnen konnte die katholische und sogar die muslimische Glaubensrichtung praktiziert werden. Herausragend aber war, dass die Schule bis zu ihrer Enteignung 1941 auch jüdische Kinder aufnahm, was der Nazidoktrin direkt entgegenstand. Nach einer Denunziation erging das Urteil, dass die Schulleiterin "keine ausreichende Gewähr für eine nationalsozialistisch ausgerichtete Erziehung der Jugend" biete.

Nachdem Elisabeth von Thadden ihre Schule und deren Leitung verloren hatte, begannen schwierige Jahre mit unterschiedlichen Tätigkeiten beim Deutschen Roten Kreuz und als Schwesternhelferin. Über ihre Kontakte zur Bekennenden Kirche **(2)** widersetzte sie sich dem Regimezugriff auf die kirchliche Organisation, verhalf gleichzeitig jüdischen Bürger*innen zur Emigration oder leistete andere Unterstützung. Diese Haltung eines grundlegenden Humanismus brachte sie, die ursprünglich der Ideologie des Völkisch-Nationalen nicht abgeneigt war, zwangsläufig - sozusagen wider Willen, wie Biografen urteilen - in Gegnerschaft zur Naziherrschaft.

Elisabeth-von-Thadden-Schule, Elisabeth von Thadden (2.v.l.) und ihre Schülerinnen im Kaminzimmer des evangelischen Landerziehungsheims. Es wird ungefähr auf das Jahr 1930 datiert.

Zudem nahm sie in Berlin an sogenannten Teegesellschaften teil. Diese hatte bereits eine Tradition als Gesprächskreise seit Mitte der 1920er Jahre und sammelten nun liberale bis konservative Kritiker*innen des Naziregimes zu einer lose verbundenen Gruppe. Hier diskutierte man – besonders nach der Kapitulation des deutschen Heeres bei Stalingrad Anfang 1943 - über das zu erwartende Ende der Nazi- Diktatur und die darauffolgenden sozialen Aufgaben. Vom diesem Kreis wurden weder Attentate geplant noch Entwürfe für eine Staats- und Gesellschaftsordnung nach Hitler ausgearbeitet. Hier tauschten vielmehr Gleichgesinnte in der Abneigung gegen die Nazis ihre Gedanken aus. Ein Spitzelprovokateur verriet den Kreis an die Gestapo - auch Elisabeth von Thadden wurde verhaftet, schwer misshandelt, ins KZ Ravensbrück gebracht, wegen „Wehrkraftzersetzung“ und „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ zum Tode verurteilt und im September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Möglichkeiten zur Flucht hatte sie bewusst nicht wahrgenommen, um andere nicht zu gefährden. Dem Gefängnispfarrer sagte sie am Ende ihres Lebens: „Die Schwere der Inquisition war ganz ungeheuerlich! Ich wurde gefragt nach der Bekennenden Kirche. ... Mir ist kein einziges Wort entschlüpft, das andere belastet hätte. … Wir wollten soziale Hilfe leisten, in dem Augenblick, wo diese Hilfe Not tat. Dass dieser Augenblick kommen musste, war klar. Wir wollten barmherzige Samariter sein, aber nichts Politisches.“ Heute erinnert die Elisabeth-von-Thadden-Straße im Stadtwald an ihren unerschrockenen und unbeirrbaren Lebensweg, der von tiefem Humanismus geprägt war. Anders als Hedwig Jahnow und Cilly Schäfer, über die das Stadtteilinfo in den vergangenen Ausgaben berichtete, lebte Elisabeth von Thadden nicht in Marburg. Ihre Schule, die von den Nazis enteignet worden war, wurde 1946 auf dem ursprünglichen Gelände unter ihrem Namen und unter Trägerschaft der evangelischen Landeskirche wieder eröffnet. Dort wurde später auch ihre Urne beigesetzt.

(1) Ricarda Huch lernte Elisabeth von Thadden 1933 bei einem Besuch in dem Landschulheim kennen. In ihrem Nachlass fanden sich Erinnerungen und Portraits für ein späteres Buch über die Widerstandskämpfer. Diese Notizen wurden herausgegeben von Wolfgang Matthias Schwiedrzik, Bilder des Widerstands, Leipzig 1997

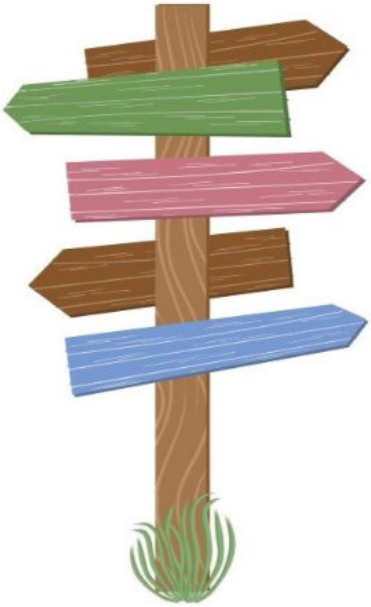
(2) Die „**Bekennende Kirche“** leistete **Widerstand** gegen die Vereinnahmung der evangelischen Kirche durch den NS-Staat. Sie trat ein für die **Unabhängigkeit der Kirche und eine unverfälschte christliche Lehre. Dazu gehörte die Unterstützung jüdischer Bürger*innen**. Mitglieder wie Dietrich Bonhoeffer gingen jedoch auch weiter in den politischen Widerstand.

Literatur:

Martha Schad: Frauen gegen Hitler. Schicksale im Nationalsozialismus. München 2001
Elisabeth Stiefel: Sie waren Sand im Getriebe. Frauen im Widerstand. Francke, Marburg 2015
Barbara Hohmann , Elisabeth von Thadden, „.. wir wollten barmherzige Samariter sein“, Eine Christin in der Zeit des Nationalsozialismus, www. Zukunft braucht Erinnerung, Februar 2005

Beteiligungsaufruf: Verbesserte Orientierung in Ockershausen soll gefördert werden.

Von Marcel Funk (IKJG e.V.)



Im Rahmen des bald auslaufenden Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ soll für Ockershausen eine verbesserte Orientierung sowohl für Anwohner*innen, als auch für Besucher*innen des Stadtteils erreicht werden. „Die Orientierung zwischen den Quartieren „oberer Stadtwald“, „unterer Stadtwald“ und „In der Gemoll“ ist aufgrund der räumlichen Trennung und - im Falle des Konversionsstandortes Oberer Stadtwald“ - aufgrund der städtebaulichen Anlage erschwert. Auch die Fußwegeführung zum Ortskern Ockershausen ist für Neubürger*innen kaum nachvollziehbar. Dem soll ein Wegeleitsystem abhelfen, das - in Verbindung mit der Wegenetzentwicklung - der Orientierung dient, Fußläufigkeit fördert und damit auch der Integration der Einzelquartiere Ockershausens dient“ (Quelle: ISEK Ockershausen).

- Was gibt es hier in Ockershausen?
- Wie komme ich gut von A nach B?
- Wo finde ich Spielplätze, Vereine, Initiativen, Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen?
- Wo sind Gemeinschaftshäuser und-zentren, und welche Möglichkeiten habe ich dort?
- Wie finde ich Anschluss und Kontakt wenn ich neu im Stadtteil bin?
- Welche Verkehrsmittel bringen mich wann wohin?
- Welche Wege lassen sich gut mit Fahrrädern, Kinderwägen oder Rollatoren nutzen?
- Wo sind hilfreiche Wegpunkte zu finden?

Diese und sicher noch viele weitere Aspekte könnten Teil eines Wegeleitsystems sein, dass möglicherweise aus einer verbesserten Beschilderung besteht, vielleicht aber auch aus einem Stadtteilatlas, Orientierungstafeln an zentralen Orten, an aufbereiteten Medien, die sich in Webseiten oder Social Media einbinden lassen, an barrierefreie Orientierungsmaßnahmen oder was Ihnen und Euch hier wichtig erscheint.

Wir rufen Sie dazu auf, sich in die Entwicklung des Vorhabens einzubringen und zu beteiligen. Dies kann auf zwei Wegen erfolgen, alle Menschen und Altersgruppen sind herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

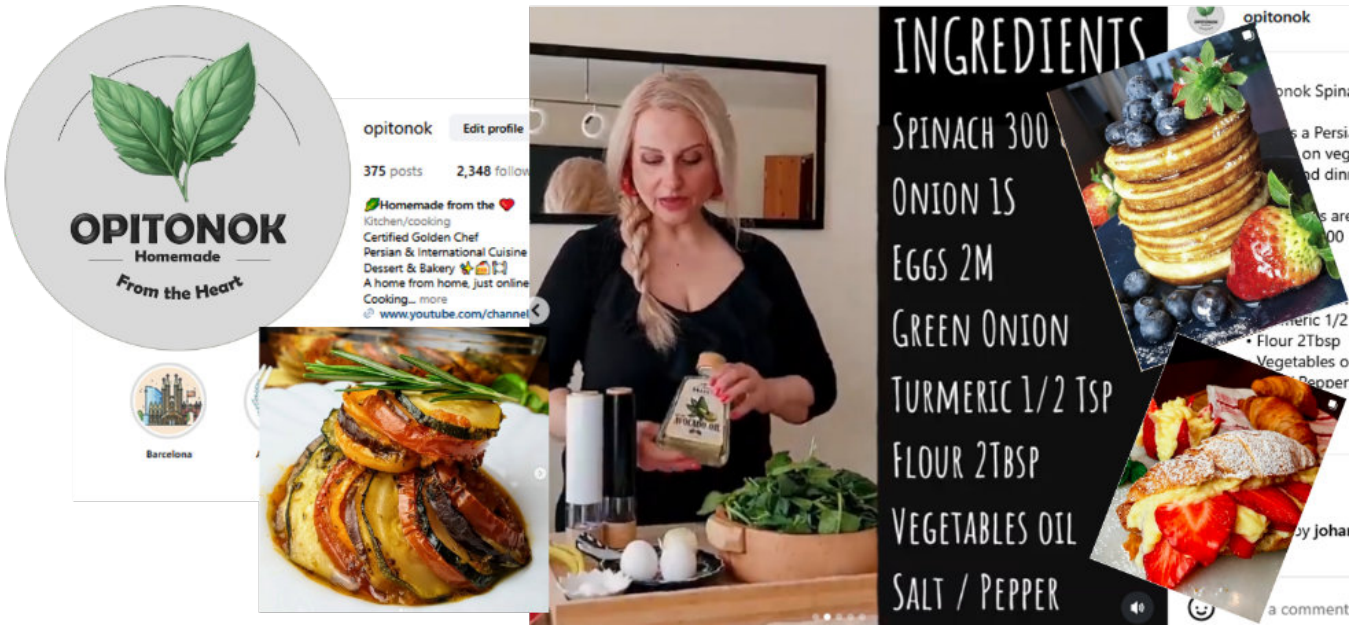
- Wir möchten gerne bis Ende Januar 2026 eine Arbeitsgruppe dazu einrichten, die die Entwicklung des Vorhabens begleitet und mitverantwortet. Der Umfang der Beteiligung beläuft sich voraussichtlich auf zwei Abstimmungstermine im Jahr 2026.
- Während der Cafézeiten im Stadtteilzentrum (8. November., 5. Dezember, 30. Januar), bei Quartiersaktionen, bei weiteren Veranstaltungen und über Social Media werden wir die Möglichkeit für eine breitere Beteiligung aus dem Stadtteil geben. Hier können Sie das Projekt einfach und ohne größere Anstrengung mit Ihren Wünschen und Interessen bereichern.

Bei Fragen und Anregungen nehmen Sie auch gerne direkt Kontakt zu mir auf!

Kontakt: Marcel Funk (Quartiersmanagement & Stadtteilarbeit, IKJG e.V.), 0151-42041468, funk@ikjg.de

Interview mit Johanna - Internationale Köchin aus dem Stadtwald

Das Interview führte Marcel Funk (IKJG e.V.)



Stadteilinfo: Erzähle etwas über dich. Wie bist du mit Ockershausen verbunden?

Johanna: Ich bin Johanna, von Herzen leidenschaftliche Köchin und zertifizierte internationale Köchin – und wie man so schön sagt – eine „goldene Kochchefin". Das bedeutet, dass ich von einfachen Süßspeisen und Gebäck bis hin zu den aufwendigsten Gerichten alles mit Freude und Präzision zubereiten kann. Kochen ist für mich nicht nur ein Beruf, sondern eine echte Leidenschaft, die ich auch gerne weitergebe – als Kochlehrerin, aber auch online. Wer einen Einblick in meine Küche bekommen möchte, findet meine Kreationen auf Instagram sowie meine Kochanleitungen auf meinem YouTube-Kanal „Opitonok". Seitdem ich nach Deutschland gezogen bin, lebe ich hier im Stadtwald und wurde von den Menschen sehr herzlich aufgenommen. Es hat nicht lange gedauert, bis ich gemerkt habe, dass dieser Ort für mich zu einer zweiten Heimat im Herzen geworden ist.

Stadteilinfo: Welche Wünsche hast du für den Stadeil und seine Bewohner*innen?

Johanna: Mein größter Wunsch für Ockershausen und seine Bewohner*innen ist, dass das besondere Gemeinschaftsgefühl, das diesen Stadtteil prägt, auch in Zukunft erhalten bleibt und weiter wächst. Mir ist es wichtig, dass wir einander weiterhin offen begegnen, uns gegenseitig unterstützen und auch neue Ideen und Kulturen willkommen heißen. Wenn alle Menschen hier das Gefühl haben, dazuzugehören und ihr Zuhause zu finden, dann ist das für mich das Schönste.

Stadteilinfo: Was gibt es aus deinem Unternehmen Wissenswertes zu berichten?

Johanna: Beim Opitonok dreht sich alles um internationale Küche – ein kleines Kaleidoskop für die Sinne, wenn man die Gerichte probiert. Mein Ziel ist es, Menschen auf eine kulinarische Reise mitzunehmen und dabei verschiedene Geschmäcker, Kulturen und Düfte miteinander zu verbinden. Besonders am Herzen liegt mir, Kochkurse aufzubauen, bei denen wir nicht nur gemeinsam kochen, sondern auch lachen, essen und Erinnerungen schaffen.

Stadteilinfo: Zum Abschluss ein Moto, mit dem es sich gut leben lässt?

Johanna: Mit Mut und Herz findet man seinen Weg.

„Stadtwald goes Opel-Zoo 2025"

Von Franziska Rabe (Elternbeirat)

Am 25. September fand für 11 Familien ein besonderes Ereignis statt: der kostenlose Besuch des Opel-Zoos bei Kronberg im Taunus - gefördert durch das Stadtteilbudget des Programms „Sozialer Zusammenhalt Marburg Ockershausen/ Stadtwald".

Am frühen Morgen um 9 Uhr startete der Ausflug mit der gemeinsamen Busfahrt vom Familienzentrum Marburg Stadtwald aus in Richtung Kronberg im Taunus – für viele Familien bereits ein kleines Abenteuer. Die Vorfreude war spürbar, als Kinder und Eltern in den Bus stiegen, um einen besonderen Tag im Opel-Zoo zu erleben.

Im Mittelpunkt des Zoo-Besuchs stand nicht nur die Begegnung mit wilden Tieren wie Elefanten, Giraffen, Erdmännchen und Geparden, sondern auch das Miteinander verschiedener Kulturen. Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern kamen miteinander ins Gespräch, teilten Erfahrungen und lachten gemeinsam – ein lebendiges Beispiel für Integration und gegenseitiges Verständnis.

Die Kinder zeigten große Begeisterung beim Beobachten der Tiere und erkundeten neugierig die weitläufigen Gehege. Der Regen tat der Stimmung keinen Abbruch – mit bunten Regenjacken und neugierigen Blicken wurde der Zoo zu einem Ort voller Entdeckungen und Staunen. Der Tag im Opel-Zoo war mehr als nur ein Ausflug: Er war ein Zeichen dafür, wie wichtig es ist, allen Kindern – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status – Zugang zu Natur, Gemeinschaft und besonderen Erlebnissen zu ermöglichen.

Bericht zur Seniorenfahrt nach Frankfurt. Erlebnisreicher Tag für unsere Seniorinnen und Senioren in der Mainmetropole

Ludwig Schneider, Sprecher der Initiative „Gut Älterwerden in Ockershausen“ und Ortsvorsteher in Ockershausen

Am 5. September fand unsere diesjährige Seniorenfahrt für unsere Ü-60 Senioren aus dem Stadtteil Ockershausen statt. Ziel war die lebendige und kulturell vielfältige Stadt Frankfurt am Main. Insgesamt nahmen 45 Seniorinnen und Senioren aus unserem Stadtteil an der Tagesfahrt teil. Das Organisationsteam um Petra Schneider sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Die Anreise erfolgte am Morgen mit einem komfortablen Reisebus. Nach etwa einer Stunde Fahrt erreichte die Gruppe den Platz vor der Paulskirche. Anschließend trafen wir uns um 11 Uhr am Justizia-Brunnen auf dem Römerberg. Hier begannen zwei Stadtführungen. Eine seniorengerechte Altstadtführung mit Sitzmöglichkeiten und Pausen für unterwegs dauerte eine Stunde. Die zweite Stadtführung, über 1,5 Stunden Dauer, führte uns vom Römerberg in die neue Altstadt von Frankfurt. Die zwei zertifizierten Stadtführerinnen sorgten für kurzweilige Beiträge und vermittelten unseren Seniorinnen und Senioren viel Wissenswertes über die Geschichte Frankfurts, den Römerberg und insbesondere über die neu erbaute Altstadt. Die anschließende Schiff-Fahrt auf dem Main diente zur Erholung nach den Stadtführungen. Vom Schiff aus konnten wir die imposante Skyline von Frankfurt bewundern. Der kurzeitige kräftige Regenschauer konnte der guten Stimmung nichts anhaben. Nach dem erlebnisreichen Tag in Frankfurt trat die Gruppe gegen 16.30 Uhr die Rückreise an. Für 18 Uhr hatten wir unser gemeinsames Abendessen im Gasthof „Sellhof“, am oberen Rotenberg in Marburg bestellt. Die Seniorenfahrt nach Frankfurt endete um 20.30 Uhr und war ein voller Erfolg und wird vielen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein besonderer Dank gilt den OrganisatorInnen der Initiative „Gut Älterwerden in Ockershausen“ für die gelungene Durchführung und die liebevolle Begleitung der Fahrt. Ohne ihr Engagement wäre diese Reise nicht möglich gewesen. Der Stadt Marburg danke ich für die finanzielle Unterstützung dieser Veranstaltung im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“. Es hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft und gemeinsame Erlebnisse für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sind. Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt und hoffen, dass auch im kommenden Jahr viele Seniorinnen und Senioren teilnehmen werden.

Gründung einer Stadtteilinitiative „Platz der Weißen Rose“ – Come on, lets do It!

Von Alexander Karrasch

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich heiße Alexander, bin 39 Jahre alt und lebe seit 2 Jahren mit meiner Tochter im Stadtwald. Wir leben sehr gern hier, gibt es doch viele positive Dinge, die zu erwähnen sind. Wie die wunderbare Natur drum herum, die Ruhe, wenig Verkehr, schöne Spielplätze, verschiedene Bildungseinrichtungen, ein tolles Stadtteilzentrum, eine gute ÖPNV-Anbindung u.v.m. Von den vielen positiven Seiten abgesehen, ist mir in den vergangenen Monaten etwas aufgefallen, worauf ich in diesem Beitrag aufmerksam machen möchte. Es geht darum, wie der Platz der Weißen Rose verödet und kaum Zuwendung bekommt.

Vor allem im Sommer liegen unzählige weggeworfene Zigarettenstummel zwischen den Sitzbänken und Glasscherben auf dem gesamten Platz verteilt. Eigentlich soll der Brunnen ja dazu einladen, darin zu planschen und danach barfuß über den Platz zu laufen. Jedoch ist das meiner Ansicht nach viel zu gefährlich. Dort spielende Kinder können sich verletzen und Dreck kann in die Wunde eintreten. Es liegen einfach zu viele kleine Glasscherben herum, die die Kehrmaschine der Stadt nicht ganz weg bekommt. Ich sehe recht viele Kinder, die sich auf dem Platz aufhalten und dort spielen. Es gibt viele Familien, die keinen Garten oder ähnliches haben und auf öffentliche Plätze angewiesen sind. Wie ich übrigens auch.

Es gibt eine Gruppe der Reha- Werkstätten, die jeden Montag über den Platz geht, Zigarettenstummel aufsammelt und ein bisschen kehrt. Das ist natürlich richtig toll, reicht jedoch meiner Ansicht nach nicht aus. Der Gruppenleiter der Reha-Werkstätten hat mir auch nochmal bestätigt, dass es zwischen den Bänken oft sehr schlimm ausschaut. Es ist mir daher ein großes Anliegen, dass dort ein Aschenbecher aufgestellt wird. Auf dem gesamten Platz gibt es übrigens keinen einzigen Aschenbecher.

Darüber hinaus habe ich mir überlegt, wie man den Platz der Weißen Rose aufwerten und mit Leben füllen kann. Ich glaube, dass Bewohner aus dem Stadtteil aktiv werden müssen, damit sich an der Situation etwas ändert. Ich kann mir gut vorstellen, dass der Platz viel mehr als Begegnungsort genutzt werden würde, wenn er mehr Zuwendung bekäme.

Aus diesen Gründen, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, Menschen auf dieses Thema aufmerksam zu machen und ihr Interesse zu wecken, um daraus im Idealfall eine Stadtteilinitiative zu gründen. Ich möchte dazu einladen, dass wir uns zusammensetzen, um uns darüber auszutauschen. Wir wollen Ideen, Wünsche und Anregungen sammeln, wie wir den Platz der Weißen Rose verschönern und verbessern und Begegnungen zwischen Bewohnern und Besuchern des Stadtwalds fördern können.

Wie wäre ein Akustikkonzert unter Bäumen oder ein Mitbringpicknick oder ein Kreidemal- Festival in den Ferien? Eine Idee zur künstlerischen Gestaltung des Platzes wäre zum Beispiel, die Betonpoller, die rund um den Platz aufgestellt sind, in einem nachbarschaftlichen Projekt zu bemalen. Es gab ein Projekt in Halle (Saale), das man auf Youtube unter „48 Säulen der Gesellschaft“ sehen kann. Das finde ich total spannend und nachahmenswert. Die Stadtwerke Marburg fördern soweit ich weiß auch die Gestaltung der Stromkästen. Das wäre auch für den Stadtwald eine tolle Sache. Aber erst einmal eins nach dem anderen.

Ich lade hiermit alle Interessierten zu einem Treffen am **Donnerstag, 27.11.25, 18 Uhr** ins Stadtteilzentrum, in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16 ein. Ich freue mich darauf, Menschen kennen zulernen, die etwas für die Gemeinschaft bewegen möchten!

Kontakt: Alexander Karrasch, arvidforlife@yahoo.de, 0179-6878777

Aus der evangelischen Matthäuskirchengemeinde

Von Pfarrer Christoph Seitz

Herzliche Einladung zum Abschied von Pfarrerin Kirchhoff-Müller

Am 2. November verabschiedet die Matthäuskirchengemeinde Pfarrerin Elke Kirchhoff-Müller in den wohlverdienten Ruhestand. Über 18 Jahre lang hat sie mit einer halben Stelle in der Gemeinde und im Stadtteil gewirkt. Mit der anderen halben Stelle war sie lange Jahre als Jugendpfarrerin und im Vertretungsdienst im ganzen Kirchenkreis tätig. Sie selbst sagt: „Es war eine gesegnete Zeit voller wertvoller Begegnungen, intensiver Gespräche und gemeinsamer Wege im Glauben. Dafür bin ich zutiefst dankbar!“ Der Abschiedsgottesdienst beginnt am 2. November um 14 Uhr in der Matthäuskirche. Anschließend gibt es einen kleinen Empfang im Gemeindehaus. Die Stelle von Pfarrerin Kirchhoff-Müller wird nicht wieder besetzt. Ansprechpartner für die Belange der Gemeinde sind ab November Pfarrer Christoph Seitz und natürlich auch die Mitglieder des neu gewählten Kirchenvorstandes. (Foto: Ev. Jugend Marburg – ejm)

Adventsoasen im Gemeindehaus am 3., 10. und 17. Dezember um 19 Uhr

Gemeinsam einen Moment Innehalten auf dem Weg zum Weihnachtsfest – bei einer schönen Geschichte, einem guten Gedanken, einem gemeinsamen Lied und einer Tasse Tee.

Mit-Mach-Krippenspiel am Heiligen Abend

Das gab’s noch nie in unserer Gemeinde: ein Mit-Mach-Krippenspiel im Familiengottesdienst am Heiligen Abend um 16 Uhr in der Matthäuskirche. Wir werden viele Rollen der Weihnachtsgeschichte tatsächlich spontan besetzen und die wunderbare Erzählung von Jesu Geburt dann gemeinsam nachspielen. Kinder und Erwachsene sind gleichermaßen eingeladen mitzumachen. Dafür werden kleine Verkleidungsaccessoires bereitstehen. Klar: Nicht alle müssen mitmachen. Aber alle dürfen und könnten so die in der Weihnachtsgeschichte liegende heilvolle Botschaft vielleicht ganz neu entdecken!

Besondere Andachten und Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben in der Matthäuskirche)

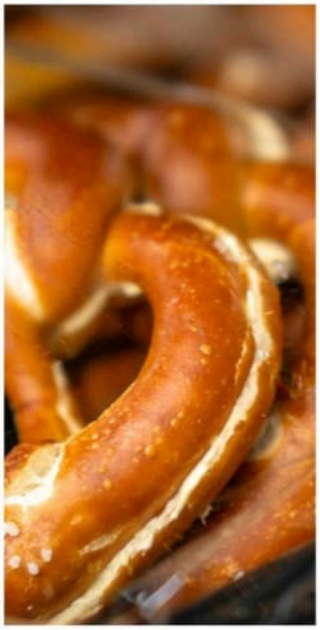
23. November, 11 Uhr	**Gottesdienst zur Erinnerung an unsere in diesem Jahr Verstorbenen**
23. November, 14 Uhr	**Andacht zum Ewigkeitssonntag mit Bläsern des TSV-Ockershausen, Friedhof am Wiesenweg**
30. November, 11 Uhr	**Gottesdienst mit Verabschiedung des alten und der Einführung des neuen Kirchenvorstandes**
30. November, 17 Uhr	**Adventskonzert mit dem Ockershäuser Chor OCK-TAVE und Gästen**
14. Dezember, 11 Uhr	**Wir singen viele alte und neue Advents- und Weihnachtslieder (3. Advent)**
24. Dezember, 16 Uhr	**Heiligabend mit Mit-Mach-Krippenspiel**
24. Dezember, 18 Uhr	**Festlicher Weihnachtsgottesdienst**
31. Dezember, 17 Uhr	**Ökumenischer Jahresausklang**

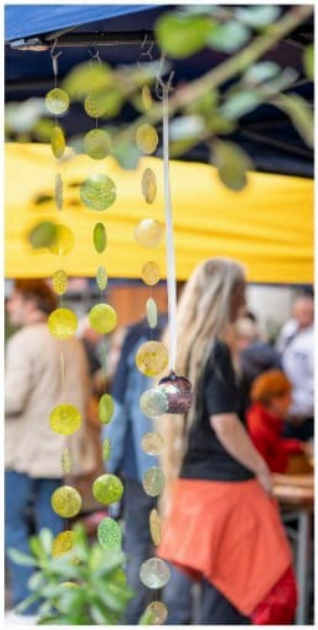
Kontakt: Pfarrer Christoph Seitz, christoph.seitz@ekkw.de, 06421-33105

3.Höfefest 2025 Ockershausen

Schön war´s!
... und wir freuen uns auf den
19.09.2026

Wir konnten rund 2000 € Spenden für das Tierheim Marburg sammeln!
Danke an alle die da waren :-).





Bettina-von-Arnim-Schule

BETTINA-VON-ARNIM-SCHULE
RUDOLF-BREITSCHEID-STRASSE 22 | 35037 MARBURG
TEL. 06421 33772 | WWW.BETTINA-VON-ARNIM-SCHULE.DE

Advent ist ein Leuchten - Konzert am 30. November 2025 um 17 Uhr

Von Beate Zimmermann

Der gemischte Chor OCK-TAVE lädt alle herzlich zu seinem Konzert am 1. Advent in die Matthäuskirche in Ockershausen ein. Alle Jahre wieder möchte der Chor OCK-TAVE unter der Leitung von Reidar Seeling die Zuhörenden mit einem gemischten Programm aus adventlichen, geistlichen und weltlichen Stücken auf die Adventszeit einstimmen. Als Gastchor konnte die Chorgemeinschaft Cappel unter der Leitung von Tim Riemenschneider gewonnen werden. Das Programm wird ergänzt durch solistische Darbietungen. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um Spenden am Ausgang zur Weiterführung der Chorarbeit wird gebeten. **Mehr zum Chor OCK-TAVE unter www.ockershausen.de.**

Straßenfest rund ums Stadtteilzentrum im Stadtwald-Ockershausen

Von Elena Presenza (IKJG e.V.)

Am 30. August war um 15 Uhr alles bereitet. Mit bunten Fähnchen, Luftballons, Musik, Kinderlachen, Gewürzen internationaler Speisen sowie Waffel- und Bratwürstchenduft – das diesjährige Straßenfest war schon von Weitem, zu sehen, zu hören und zu riechen und zog rund 700 große und kleine Menschen mit seinem festlichen Treiben in seinen Bann. Schon am Vormittag wurde der Abschnitt der Dietrich-Bonhoeffer-Straße weiträumig abgesperrt und Pavillons für die Stände, Sitzgelegenheiten zum Verweilen und eine zentrale Bühne eingerichtet. Parallel liefen in der Bettina-von-Arnim-Schule schon die Vorbereitungen für das Schulsommerfest, welches sich in der direkten Verlängerung der Straße in die Festlichkeiten einreihte und das Angebot bereicherte. 21 unterschiedlichste Initiativen, Vereine, Gruppen und Aktive aus dem Stadtteil boten nach ihren Ideen und Interessen die verschiedenste Aktions- und Mitmachstände an. Für die kleinen Gäste gab es u.a. Bobbycar-Rennen, Tattoos und Schminken, eine Hüpfburg, Rollenrutsche und Süßigkeitenwurfmaschine, während die etwas älteren auf der Jugendfläche, Bogen schießen, Saftcocktails, Parkour und Tischtennis probieren konnten. Kreativ wurde es beim Table-Top-Figuren bemalen, Arbeiten mit Ton, Stofftaschen bemalen oder den Farbschleudern, während man sich bei Apfelsaft und Cidre aus heimischem Obst, Grillwurst, internationalen Speisen, Waffeln oder auch Kaffee und Kuchen, genüsslich verwöhnen lassen konnte. Gerahmt wurde das bunte Treiben durch ein musikalisches Bühnenprogramm, das mit dem Chor OCK-TAVE und einem Lied der Krippenkinder eröffnet und mit rockigem Gitarrenspiel von Mike Dykes durch den Nachmittag begleitet wurde. Clownin Gina Ginelli begegnete man zwischendurch im Getümmel, wo sie mit ihren kleinen Späßen und vielen Luftballonkreaturen Kinderaugen erstrahlen ließ und allen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Zur Eröffnung sprachen Ortsvorsteher Ludwig Schneider und Bürgermeisterin Nadine Bernshausen zu den Besucher*innen und betonten, wie wichtig der Zusammenhalt, aber auch die Vielfältigkeit im Stadtteil sind – und beides war an diesem Nachmittag auf der Straße vor dem Stadtteilzentrum spür- und erlebbar. Nicht zuletzt wurden von Herrn Schneider auch Glückwüsche zum 40-jährigen Jubiläum der IKJG e.V. ausgesprochen. Unter dem Motto „40 Jahre miteinander in der Nachbarschaft“ hatte das Team in den vergangenen Wochen und Monaten vorbereitet, organisiert und geplant, aber der Tag selbst lebte wie der Stadtteil im Allgemeinen von den Menschen, die da waren, sich einbrachten und gestalteten – ein herzliches Dankeschön dafür und auf hoffentlich noch viele weitere (festliche) Zusammenkommen!

Mitwirkende: Chor OCK-TAVE, Bettina-von-Arnim-Schule, bsj Marburg e.V., Christliche Gemeinde Marburg e.V., Geselligkeitsverein DZ e.V., evangelische Kita Stadtwald, Familie Al-Sadi, Freie Schule, Freiwilligenagentur Marburg, Gina Ginelli, IKJG e.V., Mike Dykes, Krippe Stadtwald, Malteser, Netzwerk Heiliger Grund (Streuobstfreunde e.V., Naturgrund e.V., BUND, Nabu), Nutzer:innen des Stadtteilzentrums (freie Künstler, Holzwerkstatt, Spieletreff, Stadtteilhummeln, Senior:innen, Elterninitiativen), Opitonok, Jugendabteilung TSV Ockershausen, VHS Marburg.

Jubiläum: 40 Jahre IKJG

Von Dorothee Griehl (Geschäftsführung IKJG e.V.)

Die Jubiläumsveranstaltung der IKJG e.V. Ockershausen am 25.September konnte sich einer großen Teilnahme erfreuen. Fanden sich doch insgesamt über einhundert Kolleg*innen, Kooperationspartner und alte Wegbegleiter, ehemalige und heutige Mitarbeitende im Stadtteilzentrum ein. Die Grußworte von Oberbürgermeister Dr. Spies, Bürgermeisterin und Dezernentin Nadine Bernshausen sowie unserem Ortsvorsteher Ludwig Schneider leiteten die Veranstaltung ein und jeder von ihnen betonte die wertvolle Arbeit, die sie aus ihren unterschiedlichen Perspektiven betrachteten. So hieß es: „Dieses Jubiläum steht für eine beispiellose Geschichte konsequenter Gemeinwesenarbeit – einer Arbeit, die stets an den Interessen der Menschen vor Ort ansetzt, diese ernst nimmt, aufgreift und sie befähigt, ihre Anliegen selbstständig umzusetzen.“ Oder : „Die IKJG hat immer wieder bewiesen, dass Teilhabe kein abstraktes Ziel ist, sondern gelebte Praxis.“ Die Dezernentin betonte: „Junge Familien und ihre Kinder müssen wir vor allem in den Mittelpunkt stellen, da sie bereits heute prozentual eine Minderheit in unserer Gesellschaft darstellen und unseren Kindern müssen wir eine gute Begleitung bieten.“ Ein besonderer Dank galt auch den Mitarbeitenden der IKJG e.V., die sich nicht allein mit ihrer Profession einbringen, sondern auch in ihrer Überzeugung: „denn gesellschaftlicher Zusammenhalt braucht ein Ernstnehmen der Menschen vor Ort. Sie sollen sich gehört und gesehen fühlen – und seien sie noch so klein! Euer Einsatz und eure Kreativität sind das Herzstück der Initiative und machen einen echten Unterschied!“

Auf die Grußworte folgte ein Festbeitrag von Jochem Schirp – ein langjähriger fachlicher Begleiter des Vereins und seiner Geschichte – in dem er nicht nur an die Geschichte und den individuellen Weg der Gemeinweseninitiative in Ockershausen erinnerte, sondern dies soziologisch einbettete in die damalige und aktuelle gesellschaftliche Situation und die Entwicklungen der sozialen Träger. Danach folgte ein Fachbeitrag von Prof. Dr. Fehren aus Berlin, der an der Alice Salomon Hochschule den Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit lehrt. Er ging v.a. auf die Rahmenbedingungen für eine gelingende Gemeinwesenarbeit ein. Er referierte zu den heutigen Herausforderungen, den bestehenden Prinzipien dieser Sozialen Arbeit und benannte die Maßstäbe, an denen aus seiner Sicht sich eine gute Gemeinwesenarbeit zu messen hat. Die Beiträge werden in einer internen Dokumentation aufbereitet und stehen dann Interessierten bis spätestens Ende des Jahres zur Verfügung. Die Festgemeinschaft hatte genügend Impulse, um im Folgenden in anregenden Gesprächen, bei einem kleinen Buffet genussvoll Erinnerungen und fachliche Argumente auszutauschen. Das kurzweilige Programm wurde von zwei Künstler:innen belebt: Judika Tschammer und Christian Keul, die u.a. mit eigenen Programmen touren sowie in der Musikschule oder dem Marburger Schauspiel auftreten. Ihre einzigartigen musikalischen Beiträge, die durch die Gefühlswelt einer jungen Frau und Mutter führten, ergänzten die Theorie mit der erlebten Praxis und rundeten das bunte Programm hervorragend ab.

Ergebnisse der Befragung in Wohnquartieren

Von Marcel Funk und Elena Presenza (IKJG e.V.)

Das Jahr verging wie im Flug, schon steht der Herbst in voller Blüte und gibt uns einen Vorgeschmack auf die kalte Jahreszeit! Und genau vor einem Jahr haben wir uns als große Institution der Sozialen Arbeit in Ockershausen entschieden, unsere Arbeit durch Ihre und eure Rückmeldungen zu verbessern. Dafür haben wir zu Beginn des Jahres eine stichprobenartige Befragung in vielen Häusern der Wohnungsbaugesellschaften (Graf-von-Stauffenberg-Straße, Gemoll und Hedwig-Jahnow-Straße) durchgeführt. Wir danken allen Menschen, die sich auf die Gespräche mit uns eingelassen und uns Einblicke in ihre Lebens- und Gedankenwelt gegeben haben.

Die Inhalte der Gespräche wurden systematisch ausgewertet und die getroffenen Aussagen zu Themenbereichen zusammengefasst. Schon während der Auswertung haben wir uns überlegt, wie wir möglichst gut mit diesen Anregungen und Meinungen umgehen können und haben uns ein strukturiertes Jahresmotto gegeben welches weitere Begegnungsmöglichkeiten und Austausch über das Genannte ermöglichen soll. Bald wurde deutlich, dass die Meinungen und Anregungen, die wir in den Gesprächen erfahren haben nicht verloren gehen dürfen und wir im kommenden Jahr Begegnungsmöglichkeiten und Austausch darüber ermöglichen und sicherstellen möchten. Wir laden jetzt schon dazu ein, an der weiteren Erkundung von Themen und Möglichkeiten im Stadtteil mitzuarbeiten. Die Antworten und Rückmeldungen sind so vielfältig wie erwartet. Einige Themen scheinen mehreren Menschen besonders wichtig im Zusammenhang mit den Fragen zu sein.

Unser Jahresmotto 2026: 12 Monate – 12 Themen für den Stadtteil

Wir wollen uns mit (fast) allen Themen die genannt wurden beschäftigen und gemeinsam mit allen Interessierten im Stadtteil weiterarbeiten und werden deshalb im Jahr 2026 monatlich ein Leitthema festlegen. mit dem wir uns als sozialer Träger im Stadtteil beschäftigen werden: Mit mindestens einem monatlich festgelegten Angebot (im Stadtteil oder im Stadtteilzentrum), zu dem wir alle herzlich einladen. Ihr erfahrt darüber in unseren Angeboten, in der Stadtteilinfo, in unseren Social Media Kanälen (Instagram, Facebook, Whats-App-Quartiersgruppen) oder über Aushänge in den Stadtteilkästen.

Unser Leitthema für Januar: Wünsche und Bedürfnisse

Das neue Jahr beginnt für viele von uns mit guten Vorsätzen und Wünschen. Wir knüpfen daran an und nehmen uns vor, regelmäßig am 4. Freitag im Monat das „Café im Stadtteilzentrum“ zu organisieren. Dabei nehmen wir auch von euch genannte Wünsche und Bedarfe mit auf. Ein Ort zum Ankommen, Erkunden und um in Kontakt mit anderen zu kommen wenn man möchte. Kommt wie ihr seid, zu Kaffee, Kuchen und im Abendbereich auch zu Suppe in Gesellschaft! Der Raum wird dazu auch anders gestaltet werden. Wir öffnen den Kleinkindraum und im Stadtteilzentrum wird es weitere Angebote geben. Wir werden das Thema im Januar auch in anderen Zusammenhänge unserer Arbeit einbinden und informieren euch über die bekannten Kanäle.

In den Folgemonaten werden wir uns mit den Themen Mobilität/Nahversorgung (Februar), Wohnzufriedenheit (März) und berufliche Entwicklung (April) beschäftigen. Sollte es bereits schon jetzt anhand der Übersicht ein Thema geben, dass sie oder dich besonders anspricht, dann melde dich gerne bei uns und wir können gemeinsam schauen, wie deine Interessen in die weiteren Planungen einbezogen werden können.

Kontakt: Elena Presenza, presenza@ikjg.de, 0151-4 2027374 Und Marcel Funk, funk@ikjg.de, 0151-42041468

Was die Befragten am meisten beschäftigt - Ein erster Überblick

Nachbarschaft und Wohnzufriedenheit: Der Begriff Nachbarschaft wird bei den Befragten überwiegend positiv belegt. Nachbar*innen sind in der Regel „nett“, „freundlich“ und „hilfsbereit“, oft auch „respektvoll“. Trotz dieser positiven Stimmung scheinen viele Menschen nur oberflächlich im Kontakt mit Nachbarn zu sein, teilweise geht man sich auch aus dem Weg, beklagt fehlende Rücksichtnahme oder zurückgehendes Miteinander. Die Wohnzufriedenheit wird mit den Themen Verkehr, Naturnähe, Mietpreise, Ruhe und einer stabilen Nachbarschaft in Verbindung gesetzt. Langjährige Wohnverhältnisse scheinen der positiven Entwicklung von Nachbarschaft hier förderlich. Es wird beklagt, dass einige Wohnungen eine stärkere Fluktuation aufweisen.

Mobilität, Institutionen und Angebote der Versorgung und Freizeit: Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr wird vielfach positiv - mit wenigen Einschränkungen z.B. am frühen Morgen oder späteren Abend und am Wochenende - eingeschätzt. Die Verbindungen zum Richtsberg, Wehrda und nach Cappel scheinen nicht ausreichend. Auch die Unzuverlässigkeit mancher Busverbindungen stellt Arbeitnehmende vor große Herausforderungen. Auch problematisiert wird die Parksituation im Wohnumfeld. Viele seien für den Weg zur Arbeit auf das Auto angewiesen, weshalb mehr Parkplätze für Anwohner*innen ein Thema sind. Gleichzeitig wird der zunehmende Verkehr z.B. in der Graf-von-Stauffenberg-Straße negativ wahrgenommen. Im Bezug auf die Angebote im Stadtteil scheint es noch Bedarf an mehr Informationen über Angebote und Leistungen von Vereinen, sozialen Trägern und weiteren Akteuren zu geben. Dies betrifft vor allem Angebote für Kinder und Jugendliche, für Familien und ältere Menschen. Eine nahe und preisgünstige Einkaufsmöglichkeit würde einigen Anwohner*innen entgegenkommen. Die Qualität der Spielplätze wird gemischt aufgefasst, hier gehen die Bedürfnislagen der Anwohner*innen weit auseinander und der Wunsch nach Verbesserung wird wiederholt vorgebracht. Es scheint zudem auch an bezahlbaren und preisgünstigen Begegnungsorten zu mangeln.

Herausfordernde Wohnverhältnisse: Bemängelt wird der Mangel an bezahlbarem Wohnraum in guter Qualität. Viele Wohnungen sind baufällig und weisen teilweise erhebliche Mängel auf, die Heizkosten werden als zu hoch wahrgenommen. Insbesondere offene Treppenhäuser die im Winter vereisen werden als unzumutbar wahrgenommen. In vielen Fällen stehen zu wenige Zimmer für alle Familienmitglieder zur Verfügung, weshalb man sich auf eine Wohnung in den Neubauten beworben hat. Die Enge der Wohnverhältnisse in den Wohnungen und im Umfeld der Wohnhäuser führt zu Störungen durch Versammlungen und Lärm, es gibt teilweise noch zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten im Wohnumfeld. Auch der Zustand der Wohnungen im Bezug auf Barrieren wird bemängelt. Es gibt keine Aufzüge, weshalb insbesondere älter werdende Menschen hier einen Modernisierungsbedarf anzeigen.

Berufliche Entwicklung, Teilhabe und Integration: Menschen im Stadtteil zeigen einen großen Bedarf an deutschen Sprachkenntnissen auf, der nicht immer gut mit der eigenen Lebenssituation (z.B. Kinderbetreuung, fehlende Sprachkurse) vereinbart werden kann. Mit entsprechenden Sprachkenntnissen wünscht man sich Ausbildungszugänge im Gesundheits- oder Bildungswesen. Selbst mit absolvierten Sprachkursen bleibt der Wunsch nach mehr sprachlichem Austausch im Alltag offen. Teilweise fehlen dazu konkrete gegenseitige Bezüge in der Nachbarschaft. In einigen Fällen werden aus den Befragungen auch Vorbehalte hinsichtlich der Herkunft von Stadtteilbewohner*innen sichtbar.

Persönliche Wünsche und Bedarfe: Hier wird wiederkehrend auf fehlende Begegnungsmöglichkeiten im Wohnquartier und auch in Institutionen hingewiesen. Nachbarschaft und Bekanntschaft bräuchten Orte, an denen dies explizit gefördert wird. Einsamkeit scheint bei näherer Betrachtung der Befragungsergebnisse eine Vielzahl der Menschen im Stadtteil mindestens teilweise zu betreffen, auch wenn manchen Menschen angeben, dass Sie gerne alleine und in Ruhe hier leben. Man wünscht sich auch hier kostengünstige Einkaufsmöglichkeiten und Veranstaltungen, die dem zur Verfügung stehenden Budget entgegenkommen. Genannt werden Flohmärkte, Kaffee und Kuchen, aber auch die Möglichkeit ein Stück Garten zur Verfügung zu haben oder mehr Angebote für Familien im Bereich Bewegung und Sport.

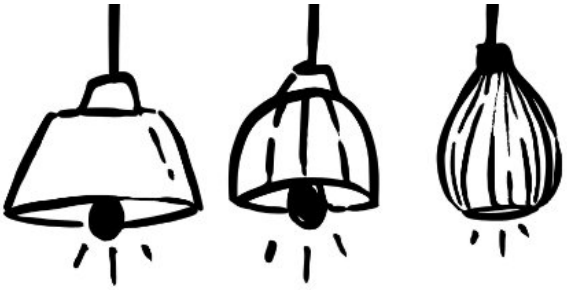
Und wie gut kennt ihr das Stadtteilzentrum?

Von Marcel Funk (IKJG e.V.)

Das Stadtteilzentrum in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16 im Stadtwald bietet unter der Woche Räume für Gruppen oder Initiativen an, die ein offenes Angebot verwirklichen möchten. Am Wochenende kann das Bistro bis auf einige Ausnahmen privat gemietet werden. Organisiert werden aktuell eine Tauschecke für Kinderkleidung, ein regelmäßiger Werkstatttermin am Freitagnachmittag und auch im Töpferraum gibt es freiwillig organisierte Öffnungszeiten. Daneben nutzt auch die IKJG e.V. die Räumlichkeiten im Rahmen von Angeboten der Sozialen Arbeit. Wir möchten in dieser Ausgabe einen kleinen Rundgang durchs Zentrum anbieten und freuen uns, wenn ihr euch entweder für die bereits vorhandenen Angebote interessiert, oder selbst eine Initiative starten möchtet. Das kann ein regelmäßiger Kochtreff im Bistro sein, ein regelmäßiger Termin für junge Familien mit Spielmöglichkeit, ein Nähtreff, die Öffnung der Werkstatt oder die Nutzung der Tonwerkstatt, ein Literaturzirkel oder eine Initiative. Neue Ideen klären wir gemeinsam mit anderen Nutzer*innen ab und so - laut unserer Vision - wächst ein Stadtteilzentrum, dass viele im Stadtteil begeistert. Und wenn ihr das nächste Mal am Haus vorbeikommt und euch fragt, was passiert hier eigentlich alles und was habe ich hier für Möglichkeiten, dann kommt einfach einmal herein oder kontaktiert mich vorab!

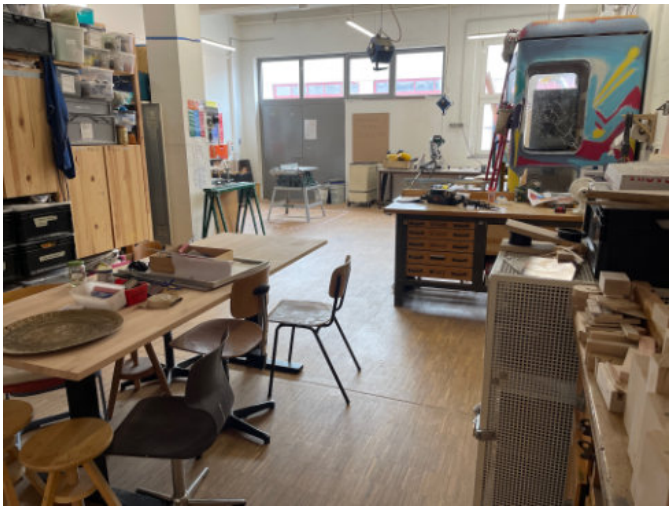
Der Große Raum - häufig auch Bistro genannt - befindet sich im Erdgeschoß und bietet genug Platz für große und kleine Gruppen, Koch-, Back- und Kafféemöglichkeiten. Der Raum ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Aktuell wird hier der Montagsmal-, Koch- und Basteltreff, sowie der Brettspieltreff am zweiten Freitag im Monat ehrenamtlich organisiert. Ab 2026 wird es hier an jedem 4. Freitag im Monat das „Café im Stadtteilzentrum“ geben, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Die Räume des Stadtteilzentrums bieten Platz für Initiativen und Engagement aus dem Stadtteil



Café im Stadtteilzentrum

jeden 4. Freitag im Monat 15-20 Uhr ab 2026
(Kaffee, Kuchen und/oder Suppe auf Spendenbasis),
Offener Kinderraum und wechselnde Angebote



Die Holz- und Hobbywerkstatt ist ein Ort, an dem es vor allem viele Maschinen gibt, die die Holzbearbeitung ermöglichen. Sie wird derzeit gelegentlich an Donnerstagen und an Freitagen ehrenamtlich geöffnet. Über weitere Aktive freut sich das Aktiventeam jederzeit. Eine Öffnung an anderen Tagen ist ebenfalls möglich.

Die Tauschecke für Kinderkleidung befindet sich direkt neben dem Großen Raum/Bistro. Hier findet ihr Kinderklamotten und eine kleine Auswahl an Spielen, Büchern und auch Schuhe. Die Tauschecke wird ehrenamtlich organisiert.

Die Töpferwerkstatt befindet sich im Obergeschoss und wird zweimal die Woche ehrenamtlich für fortgeschrittene Drehtonaktivitäten geöffnet. Gabi Jansen bietet zudem regelmäßig Grundkurse zur selbstständigen Nutzung der Werkstatt an.

Der Fußstapfenraum befindet sich im Erdgeschoß und ist für Familien mit kleineren Kindern gut ausgestattet. Mittwochs nachmittags von 15-17 Uhr wird er ehrenamtlich von der Gruppe „Spietreff“ genutzt. Hier gibt es donnerstags von 10-12 Uhr einen Familientreff, der von der IKJG e.V. organisiert wird.

Der Spiegelraum befindet sich im Obergeschoss und steht in erster Linie der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Er bietet aber auch Möglichkeiten, Bewegungsangebote für den Stadtteil zu realisieren und kann nach Absprache für offene Angebote genutzt werden.

Regelmäßige Termine im Stadtteil

Montag

15:00 – 17:00 Uhr
Der Kunstkoffer kommt (bis 8.12.)
Platz der weißen Rose

16:00 – 18:00 Uhr
Offener Jugendtreff
Stadtteilzentrum, 1. OG
Kontakt: kinderundjugend@ikjg.de

17:30 – 19:00 Uhr
Pfadfindergruppe Goten (ab 9 J.)
Abenteuergarten

18:30 – 21:00 Uhr
Montags Mal-, Bastel- und Kochgruppe
Stadteilzentrum, großer Raum
Infos: A. Methner, Tel. 33102

19:30 – 21:00 Uhr
Chorprobe OCK-TAVE
Alte Schule, großer Saal

Dienstag

9:00 – 11:00 Uhr (alle 3 Wochen)
Frauenfrühstück
Stadtteilzentrum, großer Raum

11:00 – 13:00 Uhr
Offene (Sozial-)Beratung für Frauen
Stadtteilzentrum, Beratungsraum
Kontakt: beratung@ikjg.de, Tel. 992048-5

13:00 – 17:00 Uhr
Praxisnahe Beratung zu Arbeit und Qualifizierung
Stadtteilzentrum, Seminarraum
Kontakt: coda@ikjg.de

15:30 Uhr (11.11., 9.12., 13.1.)
Feuersalamander
Manesse Hoop
Anmeldung: info@manesse-hoop.de

16:00 – 18:00 Uhr
Offenes Kinderangebot
Stadtteilzentrum, 1.OG
kinderundjugend@ikjg.de

18:00 – 21:00 Uhr
Fortgeschrittene Drehgruppe
Stadtteilzentrum, Tonwerkstatt 1.OG
Infos: mopet@t-online.de

18:30 – 20:00 Uhr
Offenes Bewegungsangebot (ab 5. Klasse und junge Erwachsene)
Sporthalle am Stadtwald
Kontakt: kinderundjugend@ikjg.de

Mittwoch

15:00 – 17:00 Uhr
Spieltreff für Eltern mit Kind (0-6 J.)
Stadtteilzentrum, Fußstapfenraum
Kontakt: claes@ikjg.de

15:00 – 17:30 Uhr
Offenes Seniorencafé mit wechselndem Programm
Stadtteilzentrum, Großer Raum
Kontakt: albrecht@ikjg.de

15:00 - 17:00 Uhr (1. Mi. im Monat)
Erzählcafé der Initiative „Gut älter werden in Ockershausen“
Dr. Wolff´sche Stiftung, Saal

17:30 – 18:30 Uhr (nicht in den Ferien)
Sprechstunde des Ortsvorstehers
Ortsvorsteherbüro

18:00 – 19:30 Uhr
Jugendfeuerwehr Ockershausen
Freiwillige Feuerwehr Ockershausen

19:30 Uhr
Ortsbeiratssitzung (ca. 1x monatlich)
Ort wechselnd

Donnerstag

10:00 – 12:00 Uhr
Offene Eltern-Kind-Gruppe (0-3 J.)
Stadtteilzentrum, Fußstapfenraum
Infos: claes@ikjg.de

11:00 – 13:00 Uhr
Offene Sozial- und Schuldnerberatung
Stadtteilzentrum, Beratungsraum
Kontakt: beratung@ikjg.de, Tel. 992048-5

11:00 – 14:00 Uhr
Praxisnahe Beratung zu Arbeit und Qualifizierung
Stadtteilzentrum, Seminarraum
Kontakt: coda@ikjg.de

15:00 – 18:00 Uhr
Fortgeschrittene Drehgruppe
Stadtteilzentrum, Tonwerkstatt 1.OG
Infos: sabine.zickgraf@pzp.de

17:00 – 20:00 Uhr
Offener Jugendclub
Stadtteilzentrum, 1.OG
Kontakt: kinderundjugend@ikjg.de

19:00 – 21:00 Uhr
Einsatzabteilung Feuerwehr
Freiwillige Feuerwehr Ockershausen

Freitag

15:00 – 17:00 Uhr (zweiwöchig)
Offenes Nähcafé
Stadtteilzentrum, Seminarraum

Ab 17:00 Uhr
Brettspieltreff, (2. Freitag im Monat)
Stadtteilzentrum, Großer Raum

15 – 20 Uhr
Nachbarschafts- und Begegnungscafé (4. Freitag im Monat ab Jan. 2026)
Stadtteilzentrum, Großer Raum

15:00 Uhr
Open-Session: Parcourstreff
Stadtteilzentrum, Parcoursfläche

Samstag

14:00 Uhr (1x monatl.)
Modellbau- und Tabletoptreff
Stadtteilzentrum, Werkstatt
Infos: johannes-hildenbrand@gmx.de

14:00 – 17:30 (1x monatl.)
Wildkräutertreff
Manesse Hoop
Anmeldung: info@manesse-hoop.de

15:00 – 17:00 Uhr (8.11., 17.1.)
Seniorencafé
Christliche Gemeinde Marburg

Sonntag

10:00 Uhr
Die Menschenweihehandlung
Die Christengemeinschaft

11:00 Uhr
Ev. Gottesdienst, Matthäusgemeinde

Alle Termine stets aktuell im Stadtteilkalender unter www.ockershausen-stadtwald.de/stadtteilkalender

Weitere Termine

2.11. **14 Uhr**	**Abschiedsgottesdienst für Pfarrerin Elke Kirchhoff-Müller.** Matthäuskirche
5.11. **17:30 Uhr**	**St. Martin-Andacht für Kinder mit anschl. Laternenumzug** (Start 18 Uhr am Vorplatz), Matthäuskirche
8.11. **10-19 Uhr**	**Samstags im Stadtteilzentrum.** Brunch und Suppenküche mit Ockershäuser Kunst, offenem Kinderraum und kleinen Werkangeboten (Ton, Kunstmalerei).
15.11. **13-15 Uhr**	**Martinsbasar.** Stimmungsvoller Herbstbasar mit Aktivitäten für alle Altersstufen wie Basteln, Musik, Schattenspiel, unserem Aulacafé und einem breiten kunsthandwerklichen Angebot. Um 17:00 Beginn des Sankt-Martins-Umzugs. Bettina-von-Arnim-Schule und Grundschule
23.11. **14-17 Uhr**	**Weihnachtswerkstatt.** Freie Schule Marburg. Infos: https://www.freie-schule-marburg.de/
27.11. **18 Uhr**	**Treffen der Stadtteilinitiative „Platz der weißen Rose“**. Bistro im Stadtteilzentrum.
5.12. **15-20 Uhr**	**Café im Stadtteilzentrum (Offener Probelauf):** Wir testen den Cafébetrieb mit Café, Kuchen (evtl. Suppe) und Angeboten des Stadtteilzentrums. Wir freuen uns auf interessierte Besucher*innen. Kinderbetreuung wird teilweise organisiert. Stadtteilzentrum
14.12. **15 Uhr**	**„Nikolausturnen“.** Die bunte Jahresschau des TSV-Ockershausen. Halle der Kaufmännischen Schule. Leopold-Lucas-Straße
17.12. **17 Uhr**	**Oberuferer Christgeburtspiel.** Traditionelles Weihnachtsspiel aus dem voralpinen Raum für alle Altersklassen, aufgeführt von Mitarbeitern und Freunden der Schule. Eintritt frei, Dauer etwa 85 Minuten. Aula der Bettina-von-Arnim-Schule
24.12. **16 Uhr**	**Heiligabend mit Mit-Mach-Krippenspiel.** Matthäuskirche
24.12. **18 Uhr**	**Festlicher Weihnachtsgottesdienst.** Matthäuskirche
31.12. **17 Uhr**	**Ökumenischer Jahresausklang.** Matthäuskirche
30.1. **15-20 Uhr**	**Café im Stadtteilzentrum:** Kaffee, Kuchen und evtl. Suppe mit Angeboten des Stadtteilzentrums. Wir freuen uns auf interessierte Besucher*innen. Kinderbetreuung wird teilweise organisiert. Stadtteilzentrum

Adressen im Stadtteil

Bettina-von-Arnim-Schule, Rudolf-Breitscheid-Straße 22 (Grundschulgebäude Hnr. 26), Tel. 06421 33772, info@bettina-von-arnim-schule.de

Christliche Gemeinde Marburg, Stiftsfeld 5-7

Die Christengemeinschaft, Anne-Frank-Str. 10

Dr. Wolf'sche Stiftung (Saal), Bachweg 15

Elisabethschule, Leopold-Lucas-Str. 5

Familienzentrum, Rudolf-Breitscheid-Straße 28

Freie Schule Marburg, Anne-Frank-Straße 2

Freiwillige Feuerwehr Ockershausen, Im Herrenfeld 16

Gemeinschaftshaus Alte Schule, Stiftstraße 28

Interkulturelle Gärten/Abenteuergarten/ Backhaus, Georg-Elser-Straße

Kaufmännische Schule, Leopold-Lucas-Straße 20

Manesse Hoop, Alte Kirchhofgasse 10

Matthäuskirchengemeinde, Stiftstraße 8

Ortsvorsteherbüro, Stiftstraße 19

Sporthalle im Stadtwald, Díetrich-Bonhoeffer-Str. (Bushaltest.)

Stadtteilzentrum, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 16

Wilfried-Sauer-Halle (TSV), Zwetschgenweg 10

Alle Termine stets online unter www.ockershausen-stadtwald.de/stadtteilkalender

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe Nr. 1-26 (Februar-April 2026) am 15.12.25. Einsendungen an funk@ikjg.de